

MITTEILUNGEN

DER HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU
KARL-MARX-STADT

2. Jahr

Januar 1959

Nr. 1

Zum Jahreswechsel beglückwünsche ich zugleich im Namen des akademischen Senats alle Mitglieder des Lehrkörpers der Hochschule für Maschinenbau, alle Mitarbeiter und die Studentenschaft. Ich verbinde diese Glückwünsche mit dem Dank an alle, die uns im abgelaufenen Jahr durch Rat und Tat unterstützten und hoffe auf eine weitere ebensogute Zusammenarbeit.

(Prof. A. Schläler)

Einige Fragen der Überlegenheit des sozialistischen Lagers gegenüber dem kapitalistischem System auf militär-ökonomischem Gebiet

Aus einem Vortrag, gehalten vor der Studentenschaft der HfM im September 1958 von Oberleutnant Luge.)

Das Jahr 1957/58 hat zu weiteren tiefgreifenden Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses auf politischem, ökonomischem und militärischem Gebiet zugunsten des Sozialismus geführt. Die großen Ereignisse der letzten Zeit künden davon, daß sich das Kräfteverhältnis in der Welt endgültig zugunsten der Kräfte des Friedens und des Sozialismus verändert hat. Die Imperialisten, verwirrt und erschreckt durch die Erfolge des Sozialismus, haben aus dieser Tatsache eine der Natur ihrer Gesellschaftsordnung entsprechende Schlußfolgerung gezogen: Sie verstärken das Wettrennen, verschärfen den kalten Krieg, entwickeln abenteuerliche strategische Pläne und beschleunigen die Vorbereitung einer Aggression gegen das sozialistische Weltssystem.

Die Intervention anglo-amerikanischer Truppen in Jordanien und im Libanon im Juli 1958 sowie die ständigen Provokationen an den Grenzen der Volksrepublik China zeigen eindringlich den aggressiven Charakter des imperialistischen Systems.

Die Imperialisten wollen nicht zu der Schlußfolgerung kommen, daß die Politik der Koexistenz beider Systeme die einzige Möglichkeit für den Imperialismus ist. Obwohl sich das Kräfteverhältnis zugunsten der Kräfte des Friedens und des Sozialismus verändert hat, obwohl die Möglichkeit besteht, einen neuen Krieg zu verhindern, gibt es in den USA und in Westdeutschland Wahnsinnige, die Kurs nehmen auf die Provozierung eines Atomkrieges.

Eine Strategie, die zum Scheitern verurteilt ist: Im letzten Drittel des Jahres 1957 setzte sich bei den Militärexperten der USA und der anderen NATO-Staaten die Erkenntnis durch, daß der Start der sowjetischen Erdsatelliten und die damit offensichtlich gewordene Überlegenheit der Sowjetunion auf dem Gebiet der

reaktiven Technik bittere Folgen auf das militärische Kräfteverhältnis und die strategischen Pläne der USA und der NATO haben mußte.

Die bisherige NATO-Strategie ging von folgender Grundlage aus: Die NATO-Streitkräfte in Europa bilden sogenannte „Schilderheiten“, die die Armeen des sozialistischen Lagers in lang anhaltende, kräftezehrende Landschlachten verwickeln sollten, wobei der Einsatz atomarer Waffen von Beginn des Krieges an beschlossene Sache war. Von vornherein überzeugt, daß die sozialistischen Streitkräfte territorial nicht zu besiegen sind und über das größere Menschenpotential verfügen, sollten die strategischen Luftstreitkräfte der USA als „Schwert“ in Aktion treten und mit konzentrischen Angriffen das Hinterland der Sowjetunion zerstören, die strategische Luftherrschaft erobern und mit diesen Aktionen den Landkrieg zum Erliegen bringen.

Für diese Zielsetzung baute man ein umfangreiches Stützpunktsystem aus und konzentrierte in unmittelbarer Nähe der Grenzen des sozialistischen Lagers Hunderte Luft- und Seestützpunkte.

Dieser strategischen Planung wurde die Ausbildung der Landstreitkräfte, die Gliederung und Bewaffnung der Einheiten und die Verteilung der militärischen Kräfte untergeordnet. Das amerikanische Oberkommando verfolgte damit die Absicht, das amerikanische Mutterland soweit wie nur möglich gegen die Einflüsse und Gegenmaßnahmen eines vermeintlichen Gegners abzuschirmen und bedenkenlos die europäischen NATO-Verbündeten zu opfern. Führende amerikanische Militärkreise und nachgeordnete hohe NATO-Offiziere haben sich inzwischen unter dem Eindruck der militärtechnischen Erfolge der Sowjetunion belehren lassen müssen, daß die Stützpunktstrategie hinfällig geworden ist.

Die schlimmste Erkenntnis für die USA ist die Tatsache, daß das geographisch günstig gelegene amerikanische Mutterland demselben tödlichen Risiko eines

Informations